Regionalpresse-Info

16. November 2026

Ansprechpartner:
Linda Erbsmehl
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH
Industrieweg 2 a
99734 Nordhausen
Tel.: +49 3631 632 230
public.relations@schachtbau.de
www.schachtbau.de

Auffahrung Neuer Steinbachstollen erfolgreich beendet

Bad Liebenstein – Im Bad Liebensteiner Ortsteil Steinbach wurde die dauerhafte Entwässerung der Grube Steinbach des Bergwerkes Trusetal durch einen neuen Wasserlösestollen sichergestellt. Mit dessen Auffahrung wurde die ARGE Steinbachstollen beauftragt, die seit Herbst 2022 die bergbauliche Anlage zur Wasserableitung aufgefahren hat. Nach vier Jahren Bauzeit konnte das Projekt nun erfolgreich abgeschlossen und der Stollen feierlich eingeweiht werden.

In Steinbach wurde noch bis 1991 die Flußspatgrube Steinbach, ehemals die Grube Fortschritt, betrieben. Nach der Schließung verwaltete die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV, vormals GVV) die Grube Steinbach und plante die dauerhafte Entwässerung dieser mittels Auffahrung eines neuen Wasserlösestollens zu gewährleisten. Der Alte Steinbachstollen war die einzig verbliebene Tagesöffnung und fungierte als Hauptentwässerung der bis zum Niveau Füllort Blindschacht / Alter Steinbachstollen gefluteten Grube. In dem mit Holz ausgebauten Blindschacht waren zwischenzeitlich beträchtliche Teile des Holzausbaus durch Fäulnis- und Brucherscheinungen verstürzt und verspriegelten das Füllort des Blindschachtes. So bestand die Gefahr eines unkontrollierten Hereinbrechens der Holzmassen und Verschlusses des Stollens, was wiederum zu einem Wasseranstau und dem unkontrollierten Austreten des Wassers in die Ortslage Steinbach zur Folge haben könnte.

2022 begann daher die ARGE Steinbachstollen bestehend aus der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH und der Bergsicherung Ilfeld GmbH & Co.KG im Auftrag der LMBV mit der Neuauffahrung des 1.210 m langen Wasserlösestollen im Querschnitt 12m² sowie drei Querschlägen und drei Bunkerorten. Der Stollen-Anschlag erfolgte am 29. September mit Namenspatin Anke Thäle, denn während der Vortriebsarbeiten trug der Stollen den Namen Anke-Stollen. Die Auffahrung der bergbaulichen Anlage inklusive Querschlägen, Nischen und Wasserröschen erfolgte annähernd parallel zum alten Steinbachstollen. Die Vortriebsarbeiten begannen zunächst mechanisch mit Bagger und wurden im Berginneren im guten „Gneis“ mittels Sprengvortrieb fortgesetzt. Meter für Meter in den Berg hinein hieß es Raster setzen, Bohrlöcher besetzen, laden, sichern, sprengen und beräumen. Mit jeder Sprengung arbeiteten sich die Bergleute ca. 2 Meter voran – bis zur Gesamtlänge von 1.210 m führten die Bergleute somit rund 700 Sprengungen durch. Der neue Stollen ist damit nicht nur etwas länger als der bisher genutzte, mit einem Querschnitt von zwölf Quadratmetern ist er auch doppelt so groß wie der alte Stollen.

Die örtlichen und geologischen Gegebenheiten erforderten vor allem bei den Sprengungen stets ein besonders geschicktes Handling durch das Team um die Betriebsstellenleiter Konrad Lehnigk und Robert Wilke. Vor allem galt es, sprengbedingte Erschütterungen zur Einhaltung der vorgeschriebenen Grenzwerte, insbesondere bei der Unterfahrung eines Wohnhauses mit ca. 40 m Abstand, möglichst zu reduzieren. Der Sprengvortrieb erfolgte daher gebirgsschonend mittels erschütterungsminimiertem Zündsystem. In stark veränderten Bereichen mit wasserführendem, entfestigtem Riffkalk wurde teilweise komplett auf einen mechanischen Vortrieb mittels Stollenbagger und Hydraulikhammer umgestellt.

Das Vorhaben beinhaltete zudem die Anbindung an das bestehende übertägige Ableitungssystem zur Entwässerung der Grube Steinbach. Die aus dem Steinbachstollen und dem Neuen Steinbachstollen austretenden Grubenwässer werden zukünftig, wie bisher auch schon, in die Grumbach abgeleitet. Für die

im 1. Bauabschnitt herzustellende Neuauffahrung ergab sich somit eine Gesamtlänge von 1.428 m, von welchen wiederrum 279 m mittels bauzeitlichen Sicherungsausbau in Form einer Außenschale bestehend aus Gitterträgern und einlagig-bewehrtem Spritzbeton gesichert werden mussten.
Zeitgleich wurde für die dauerhafte Gewährleistung der Standsicherheit eines bestehenden Spülteichdammes mit dem zu Tage geförderten Ausbruchmaterial am Hang neben dem Mundloch eine 31.580 m³ umfassende Dammvorschüttung hergestellt. Im Juli 2025 war mit dem endgültigen Ausbau in Form einer bewehrten Beton-Innenschale bzw. der Herstellung der Wassersaige und Fahrbahn im „Rückwärtsschritt“ der 2. Bauabschnitt erreicht.

Neben den herausfordernden Bedingungen vor Ort blicken Konrad Lehnigk und sein Team auch auf zahlreiche Highlights zurück: Nach zwei richtungsgenauen Durchschlägen - dem Querschlag 1 und 2 - in den Alten Steinbachstollen, erfolgten ebenso richtungsgenau auch der dritte Durchschlag in das Füllort (Querschlag 3) sowie der Durchschlag des Neuen Steinbachstollen in das sogenannte Containerüberhauen.

Nachdem im Mai die Vortriebsarbeiten abgeschlossen wurden, übernahm der neue Stollen im Juli die Entwässerung. Nun können die Grubenwässer dauerhaft kontrolliert in den Grumbach abfließen. Somit konnte fast auf den Tag genau vier Jahre nach seinem Anschlag, der Neue Steinbachstollen am 24. September eingeweiht werden. Symbolisch und stellvertretend auch für den Arge-Partner BSI übergab SCHACHTBAU Geschäftsführer Danny Bodenstab den Schlüssel an LMBV-Geschäftsführer Bernd Sablotny. Damit findet ein außergewöhnliches Vorhaben seinen Abschluss. Denn ein Streckenvortrieb dieser Größenordnung ist in Deutschland heute alles andere als alltäglich und gehört zu den eher seltenen bergmännischen Großprojekten. Mehr als 1.200 Meter unter Tage, über Jahre hinweg Meter für Meter vorangetrieben: Die Dimensionen machen diese Stollenauffahrung zu einer besonderen Leistung und zu einem Projekt, das weit über das Alltägliche hinausgeht.

Bilder:


Bild 1


Bild 2


Bild 3

Bild 1: Feierliche Einweihung des Neuen Steinbachstollen: SCHACHTBAU Geschäftsführer Danny Bodenstab übergibt symbolisch den Schlüssel an LMBV-Geschäftsführer Bernd Sablotny
Bild 2: Begehung des Neuen Steinbachstollen bei der feierlichen Einweihung
Bild 3: Luftbild des Mundlochs Neuer Steinbachstollen

Bilder 1+2: © Christian Kortüm
Bild 3: © Kathrin Falke - katacoon media

Über Schachtbau Nordhausen

Innovationskraft, Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit – dafür steht die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH. Gegründet vor über 125 Jahren und seit 1992 Teil der BAUER Gruppe bietet Schachtbau Nordhausen seinen Kunden heute ein umfassendes Leistungs- und Produktangebot in den Bereichen Bergbau, Anlagentechnik, Maschinenbau und Stahlbau auf nationaler und internationaler Ebene. Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH versteht sich als ein modern ausgerichtetes Technologieunternehmen, das seine Leistungs- und Produktpalette durch eigene Planungs- und Konstruktionsleistungen, innovationsorientierte Fertigungen in modernsten Werkstätten in Nordhausen und professionelle Baustellen- und Montageprozesse mit eigenem Fach- und Führungspersonal begleitet. Weitere Informationen finden Sie unter www.schachtbau.de

Über Bauer

Die BAUER Gruppe ist führender Anbieter von Dienstleistungen, Maschinen und Produkten für Boden und Grundwasser. Der Konzern verfügt über ein weltweites Netzwerk auf allen Kontinenten. Die Geschäftstätigkeit ist in drei zukunftsorientierte Segmente mit hohem Synergiepotential aufgeteilt: Spezialtiefbau, Maschinen und Resources. Bauer profitiert in hohem Maße durch das Ineinandergreifen der drei Geschäftsbereiche und positioniert sich als innovativer und hoch spezialisierter Anbieter von Produkten und Serviceleistungen für anspruchsvolle Spezialtiefbauarbeiten und angrenzende Märkte. Damit bietet Bauer passende Lösungen für die großen Herausforderungen in der Welt, wie die Urbanisierung, den wachsenden Infrastrukturbedarf, die Umwelt sowie für Wasser. Die BAUER Gruppe verzeichnete im Jahr 2024 mit etwa 11.000 Mitarbeitern weltweit eine Gesamtkonzernleistung von 2,2 Milliarden Euro. Weitere Informationen finden Sie unter https://www.bauer.de/de. Folgen Sie uns auf Facebook, LinkedIn, Instagram und YouTube!